



Kreisausschuss Marburg-Biedenkopf

Artenschutz im HALM am Beispiel des Braunkehlchens

Möglichkeiten
Erfahrungen
Ausblick



Die letzten Ihrer Art

Projekt Braunkehlchen
 Rettung für Hessens
 Wiesenjuwel



Hessische Gesellschaft für
 Ornithologie und Naturschutz e.V.
www.hgon.de

Die letzten ihrer Art

Mitte des vergangenen Jahrhunderts wurde das Braunkehlchen in Standardwerken zur hessischen Vogelwelt als „im ganzen Lande verbreitet und bekannt“ bezeichnet. Wenige Jahrzehnte später, in den 1980er Jahren waren es noch rund 1.000 Brutpaare. Heute sind wahrscheinlich weniger als 250 Brutpaare übrig. Jedes Jahr sinkt ihre Zahl weiter.

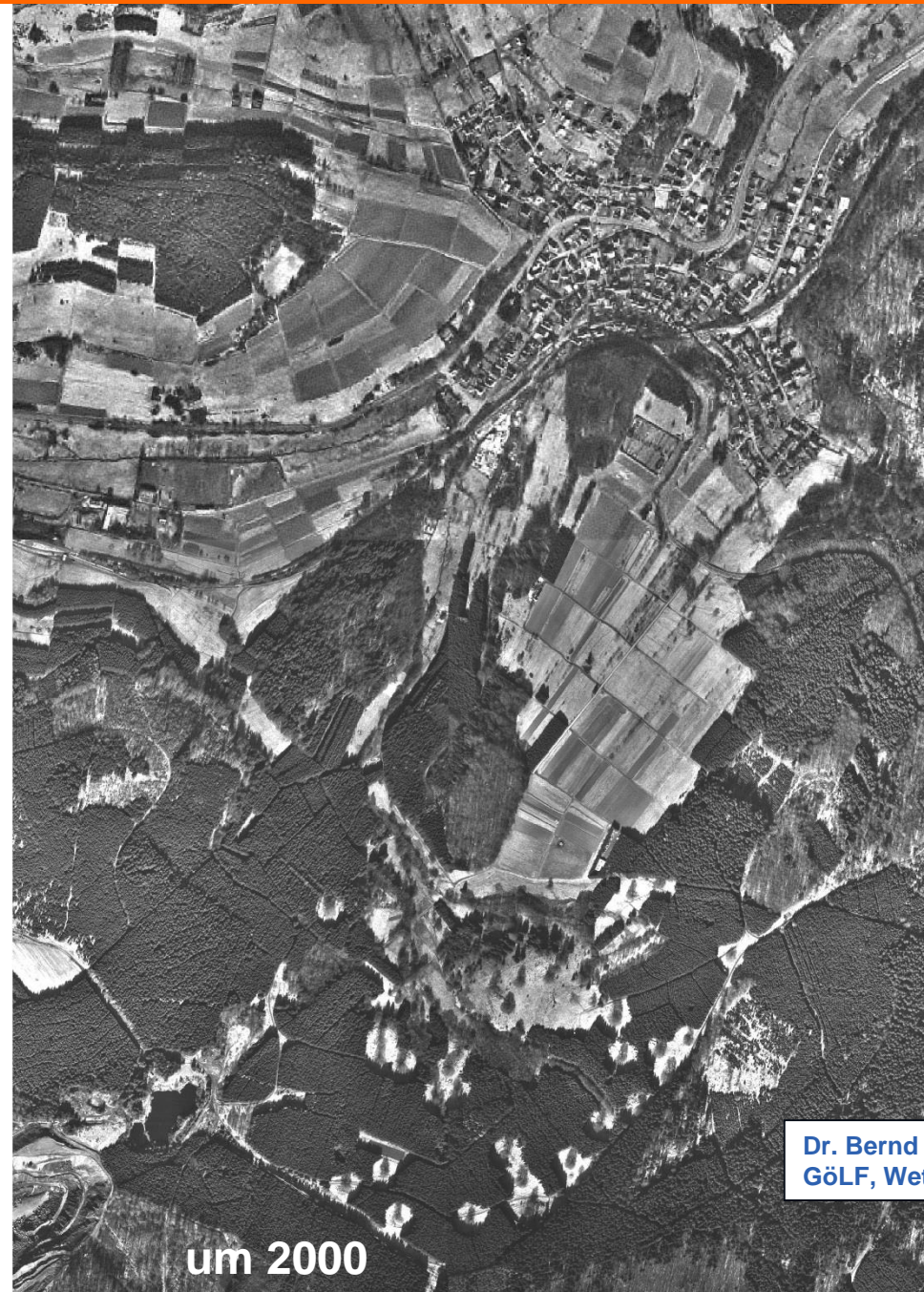
Seltene Wiesenbewohner

Braunkehlchen bewohnen ausgedehnte und strukturreiche Feuchtwiesen, in denen sie ausreichend Nahrung finden. Stauden oder vergleichbare Strukturen brauchen sie als Sitzwarten und Ausgangspunkt für die Insektenjagd. In solche Lebensräume kehren die Vögel Ende April zurück.

Wandel der Kulturlandschaft - Beispiel Frechenhausen



1953



um 2000



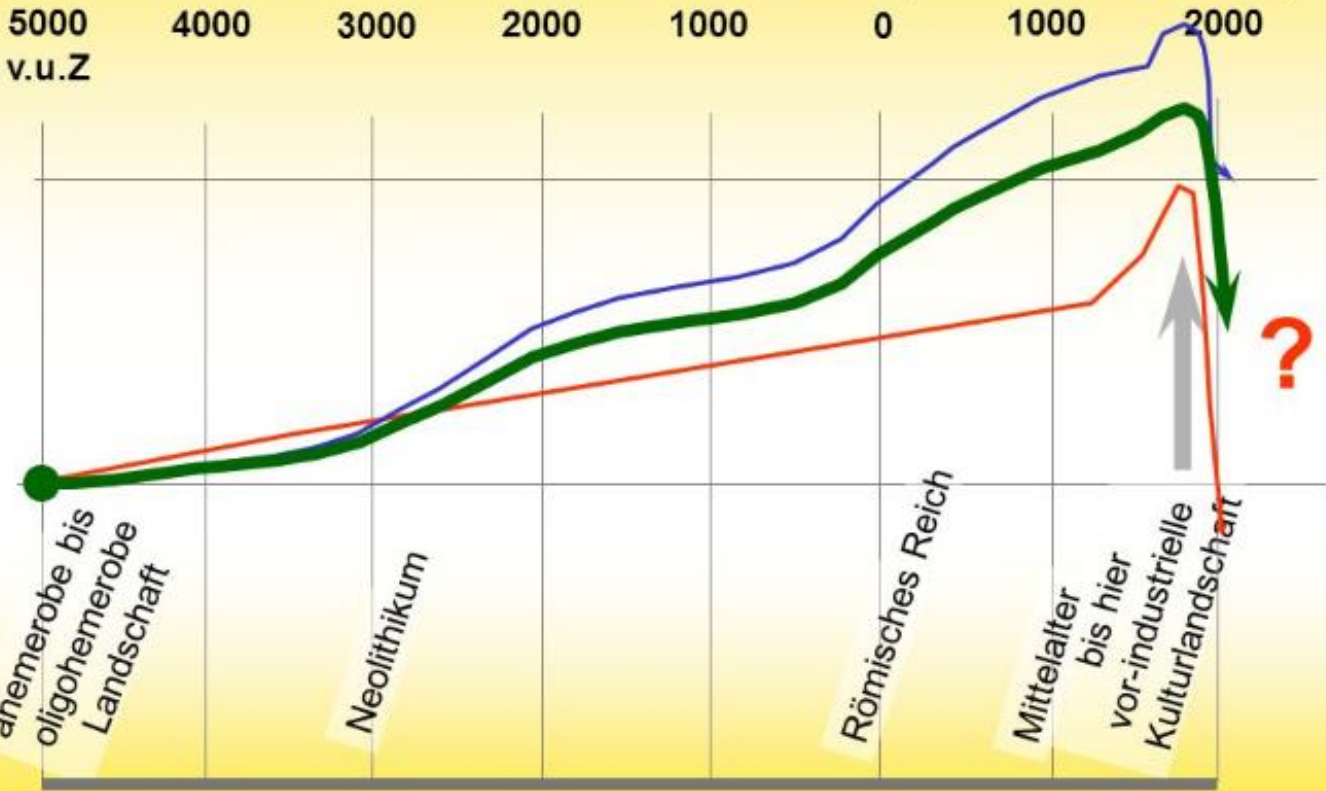
OH-98/4-5

Änderung der Mannigfaltigkeit der Flora in Mitteleuropa

nach: FUKAREK 1979

REICHHOFF 1985
(aus KORNAS 1983
nach FUKAREK 1979)

und PLACHTER 1991
(aus SUKOPP & TREPL 1987
nach FUKAREK 1980)



Quelle: slideplayer.org, R.Beltz 2017



5 Braunkehlchen in Rüchenbach





6

Biotopansprüche des Braunkehlchens

- **Insektenreiche, extensiv genutzte Wiesen und Weiden**
- **Mahd nach der Brutzeit (Mitte/Ende Juli)**
- **Saumstrukturen**
 - Gräben
 - Altgrasstreifen
 - Weidezäune (Holzpfosten mit Altgras)
 - Feldraine
- **Wenig oder kleine größeren Gehölze**

Mehrjährige, d.h. im Frühjahr vorhandene Strukturen haben große Attraktivität für die Rückkehrer aus dem Winterquartier



**Kombination/Mosaik aus genutzten
Extensivgrünland und Saum und Brachestrukturen**

7 Möglichkeiten im HALM

- D1 Grünlandextensivierung
- H1 Naturschutzfachliche Sonderleistung
- H2 Arten- und Biotopschutz im Offenland

- Maßnahmen:
 - Spätmahd ab Mitte Juli
 - Altgrasstreifen
 - Ansitzwarten
 - ggf. Blühflächen im Umfeld
 - Uferschonstreifen (AL)



V.Wege



Anlage 9.1 Naturschutzfachliche Sonderleistungen (NSL)

Berechnung NSL-Prämienatz

Ein NSL-Baustein ist eine Verpflichtung, die einer bestimmten Spalte und Stufe in der unten stehenden Tabelle zugeordnet ist. Die NSL-Bausteine dürfen bis zur maximalen Prämienatz-Summe von **270 €/ha** (NSL) kombiniert werden. Kombinationen, die diese Summe überschreiten, sind nicht zulässig.

Kombinierbarkeit NSL:

Aus jeder Themen-Spalte (1 bis 6) darf jeweils nur ein NSL-Baustein gewählt werden. Nicht erlaubt sind Kombinationen von HALM D.2 mit Spalte 6 „Gelegeschutz/zeitl. Pflegeeinschränkung“ sowie Kombinationen von Spalte 4 „Schaf-/Ziegenbeweidung“ und Spalte 5 „Beweidung (alle Raufutterfresser)“. Die anderen NSL-Bausteine dürfen, soweit fachlich sinnvoll, kombiniert werden.

Prämienatz	Zuwendungsbestimmungen – Der Zuwendungsempfänger verpflichtet sich zur Durchführung unten stehender Bestimmungen					
Spalte	1	2	3	4	5	6
Stufe	Termin	Technik	Schonflächen/Altgrasstreifen	Schaf-/Ziegenbeweidung	Beweidung (alle Raufutterfresser)	Gelegeschutz / zeitl. Pflegeeinschränkung
Stufe 1 60 € / ha	früheste Nutzung ab 1.6. ¹ (festgelegter Termin [Tag, Monat] muss zwischen 1.6. und 30.6. liegen)	– Zusatzaufwand zur Bekämpfung/Erhaltung von (un)erwünschten Pflanzen(arten) oder – Einsatz sonstiger aufwändiger Spezialtechnik (z. B. Balkenmäher) – Stufe 1 oder – maschinelle Nachpflege auf Weidefläche (maschinell mähbare Gesamtfläche)	Mind. 5 % (bis max. 25 %) des Schlages (in Form einer einzigen zusammenhängenden Fläche ^{1,2}): a) wird bei 1. Nutzung stehen gelassen (Schonstreifen/-fläche) oder b) muss bis zu bestimmtem Termin [Tag, Monat] genutzt sein (Frühmahdstreifen/-fläche)	– Mobile Koppelhaltung (Mobilzaun): – ohne Zufütterung vom 1.5. bis 1.10. (außer Lock- und Mineralfutter) – Hütebeweidung statt Kopplung zulässig Keine Mahd (außer Nachmahd /-mulchen) zwischen 1.5 bis 1.10	– Ausschluss Portionsweide (Schlaggröße mind. 1 Hektar); – ohne Zufütterung vom 1.5. bis 1.10. (außer Lock- und Mineralfutter) – Keine Mahd (außer Nachmahd /-mulchen) zwischen 1.5 bis 1.10	Verschiebung Zeitraum Pflegemaßnahmen ab [Tag, Monat – Anfang] (um ca. 4 Wochen) auf Zeit nach dem [Tag, Monat – Ende], in diesem Zeitraum max. 1,5 RGV/ha Besatzdichte; kein Walzen, Striegeln, Schleppen, Eggen und Mähen ²
Stufe 2 90 € / ha	früheste Nutzung ab 1.7. ¹ (festgelegter Termin [Tag, Monat] muss zwischen 1.7. und 31.7. liegen)	– Zusatzaufwand zur Bekämpfung/Erhaltung von (un)erwünschten Pflanzen(arten) oder – Einsatz sonstiger aufwändiger Spezialtechnik – Stufe 2	Mind. 5 % (bis max. 25 %) des Schlages (in Form einer einzigen zusammenhängenden Fläche ¹) dürfen vom 1.4. bis 31.3. des Folgejahres (im letzten Verpflichtungsjahr nur bis 31.12.) nicht genutzt werden – Jährlicher Wechsel der Schonfläche	– Hütebeweidung, – ohne Zufütterung vom 1.5. bis 1.10. (außer Lock- und Mineralfutter), – Verbot der Pferchung – Keine Mahd (außer Nachmahd /-mulchen) zwischen 1.5 bis 1.10	– Großflächige Koppelbeweidung – mind. 5 Hektar ohne Zwischenzäune; – ohne Zufütterung vom 1.5. bis 1.10. (außer Lock- u. Mineralfutter) – Keine Mahd (außer Nachmahd /-mulchen) zwischen 1.5 bis 1.10	Verschiebung Zeitraum Pflegemaßnahmen ab [Tag, Monat – Anfang] (um ca. 8 Wochen) auf Zeit nach dem [Tag, Monat – Ende]; in diesem Zeitraum max. 1,5 RGV/ha Besatzdichte; kein Walzen, Striegeln, Schleppen, Eggen und Mähen ²
Stufe 3 150 € / ha	früheste Nutzung ab 1.8. ¹ oder Kombination von 2. Terminen (erste Nutzung bis spätestens [Tag, Monat] und 2. Nutzung frühestens ab 1.9. [Tag, Monat])	– Zusatzaufwand zur Bekämpfung/Erhaltung von (un)erwünschten Pflanzen(arten) oder – Einsatz sonstiger aufwändiger Spezialtechnik – Stufe 3	Mind. 5 % (bis max. 25 %) des Schlages (in Form einer einzigen zusammenhängenden Fläche ¹) zwei Jahre vom 1.4. bis 31.3. des übernächsten Jahres nicht nutzen, im letzten Verpflichtungsjahr nur 1 Jahr und Nutzung ab 31.12. zulässig.	– Multi-Spezies-Hüte-Beweidung – mit mind. 10 % zusätzlicher Weidetierart (Stückzahl) während jeder Beweidung vom 1.5 bis 1.10, – ohne Zufütterung vom 1.5. bis 1.10. (außer Lock- und Mineralfutter); – Verbot der Pferchung – Keine Mahd (außer Nachmahd /-mulchen) zwischen 1.5 bis 1.10	– Multi-Spezies-Beweidung – in großflächiger mind 10 Hektar Koppel – ohne Zwischenzäune; – mit mind. 10 % zusätzlicher Weidetierart (Stückzahl) während jeder Beweidung vom 1.5 bis 1.10, – ohne Zufütterung vom 1.5. bis 1.10. (außer Lock- und Mineralfutter) – Keine Mahd (außer Nachmahd /-mulchen)	1. Verschiebung Zeitraum Pflegemaßnahmen auf Zeit nach dem [Tag, April oder Mai oder Juni - spätestes vereinbar Tag 15. Juni] bis zu diesem Termin kein Walzen, Striegeln, Schleppen, Eggen, Beweiden und Mähen und gleichzeitig 2. Keine Nutzung/Mulchen nach dem [Tag, August od. September]

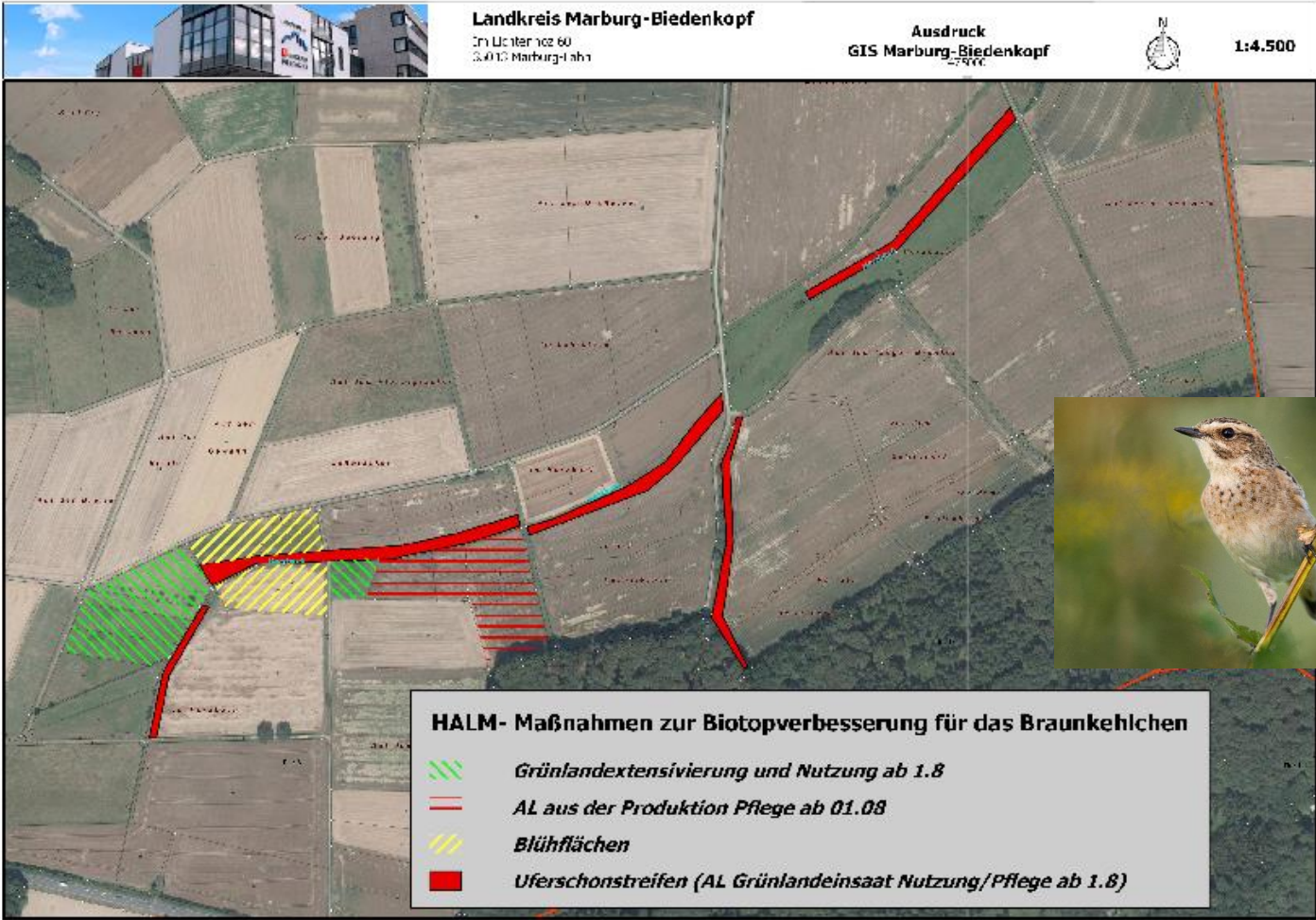
Sonstige Bestimmungen:

¹ möglichst Anlage in Form eines Streifens

² Jährlicher Wechsel des Streifens/der Schonfläche sollte erfolgen;

³ Frühmahdstreifen – mit entsprechendem Abschluss NSL Stufe 1 – sind auf der selben Fläche zulässig

Weitere sonstige Bestimmungen können im Zuwendungsbescheid formuliert sein



-75000



10

Beispiel

- **Grünlandextensivierung D1** **190,- €**
- **NSL H1** **270,- €**
- **Summe HALM:** **460,- €**

- **BP/AGZ** **400,- €**

- **Summe gesamt:** **860,- €/ha**





Die letzten ihrer Art Braunkiechen in Hessen

Die Braunkiechen im Lahn-Land, Westerwald, Vogelsberg und Röhrl sind die letzten ihrer Art in Hessen. Der weltweit wissenschaftliche Wissenschaftler hat heute aber vom Aussterben bedroht. Die heutigen, strukturellen Weiden, auf die die Braunkiechen angewiesen ist, haben der Modernisierung der Landwirtschaft als erstes Opfer: Mit dem Projekt „Braunkiechen“ will die HGON die letzten Braunkiechen in Hessen retten und sie zurückführen in die hessischen Auen.



Röhrichterns brutige Vorherrschaft
Röhrichtern sind heute die wichtigsten Brutstätten vieler seltener Vögel und seltener Insekten. Sie sind aber in der letzten Zeit fast überall fast verschwunden. Die von Vögeln, die in Röhrichtern leben, sind Braunkiechen sind aber in der letzten Zeit fast überall fast verschwunden. Die von Vögeln, die in Röhrichtern leben, sind Braunkiechen sind aber in der letzten Zeit fast überall fast verschwunden.

Seltene Wiesenschnäher
Braunkiechen brauchen ausgedehnte und strukturierte Feuchtwiesen, in denen sie sich gut ernähren können. In der letzten Zeit sind diese Feuchtwiesen fast überall fast verschwunden. Die von Vögeln, die in Röhrichtern leben, sind Braunkiechen sind aber in der letzten Zeit fast überall fast verschwunden.

gebirgliche Mittel- oder höherer bis niedrigeren Lagen sind heute fast überall fast verschwunden. Die von Vögeln, die in Röhrichtern leben, sind Braunkiechen sind aber in der letzten Zeit fast überall fast verschwunden.

Braunkiechenland ist abgebrannt
Es ist noch nicht lange her, da war fast jedes Braunkiechenland abgebrannt. Die Auen entlang der Röhrichtern sind heute fast überall fast verschwunden. Die von Vögeln, die in Röhrichtern leben, sind Braunkiechen sind aber in der letzten Zeit fast überall fast verschwunden.

Die letzten ihrer Art
Seltene Wiesenschnäher sind heute fast überall fast verschwunden. Die von Vögeln, die in Röhrichtern leben, sind Braunkiechen sind aber in der letzten Zeit fast überall fast verschwunden.



Retting für den Wiesenschmäter

Die HGON hat sich die Rettung der Braunkiechen auf die Fahne geschrieben. Das Projekt „Braunkiechen“ will die Braunkiechen in Hessen retten und sie zurückführen in die hessischen Auen.

In fünf Schritten zum Erfolg
In einem ersten Schritt werden die letzten Braunkiechen in Hessen aufgefunden. In einem zweiten Schritt werden die letzten Braunkiechen in Hessen aufgefunden. In einem dritten Schritt werden die letzten Braunkiechen in Hessen aufgefunden. In einem vierten Schritt werden die letzten Braunkiechen in Hessen aufgefunden. In einem fünften Schritt werden die letzten Braunkiechen in Hessen aufgefunden.

Gütemisgal für Feuchtwiesen
Die HGON hat sich die Rettung der Braunkiechen auf die Fahne geschrieben. Das Projekt „Braunkiechen“ will die Braunkiechen in Hessen retten und sie zurückführen in die hessischen Auen.



HGON – aktiv für Braunkiechen und Co.





Keine oder wenig Ufergehölze !!!
Pflege nach Bedarf



Ansitzwarten